

Gala-Konzert, Festakt und Opernliebliche

Nicht nur in seiner Paraderolle als Hans Sachs in Richard Wagners „Meistersingern“ beeindruckte der Meistersänger Bernd Weikl im festlichen Opernkonzert der Gottlob-Frick-Gesellschaft am 11. Oktober 2003 im Mühlehof Mühlacker.

Dem berühmten Bariton gelang es sogar im Konzertsaal, packende Bühnenatmosphäre zu schaffen. Weikls Fähigkeit, gesanglich zu variieren und zu modulieren, thematische Bezüge allein durch die Stimme herzustellen, lässt seinen Figaro-Grafen, Don Giovanni, Jago oder Amonasro zu authentisch-erlebbar Charakterbildern werden. Die stimmlichen Vorzüge des Sängers, wie Beweglichkeit der Stimme, Volumen, Legato-Kultur und verständliche Artikulation werden vorbildlich demonstriert. Darüber hinaus verstand es Weikl, die Zuhörer mit launigen Worten in seinen Bann zu ziehen. Der erfahrene Routinier spielte direkt mit den Emotionen des Publikums; die Herzen flogen ihm zu.

Neben einem solchen Ausnahmesänger und Charmeur zu bestehen, war für die junge Mezzo-Sopranistin Christine Dammann keine leichte Aufgabe. Aber sie behauptete sich. Dammann ist eine glänzende Bühnenerscheinung, verfügt über entwicklungsfähiges stimmliches Material, das sie in den schwierigen Stücken geschickt einzusetzen wusste. Ihre stärksten Momente hatte sie allerdings im Duett Zerlina - Don Giovanni, vor allem aber in der Szene Aida mit ihrem Vater Amonasro. Hier reifte sie an der Reife des Partners, hier strahlte ihre Höhe mühelos.

Mozart locker-beschwingt und trotzdem mit Intensität und kammermusikalischer Klangkultur zu spielen ist ein Prüfstein für jedes Orchester. Diese Hürde nahm das Heilbronner Sinfonie Orchester in Mozarts bekannter, anspruchsvoller Ouvertüre zu Mozarts „Figaros Hochzeit“ mit federnder Leichtigkeit. Die Carmen-Ouvertüre wurde feurig-zündend musiziert. Die äußerst delikaten Streicherpassagen im Vorspiel von Verdis „Aida“ gelangen mühelos. Die Blechbläser brillierten strahlend und intonationssicher bei Richard Wagner. Peter Braschkat, dem umsichtigen, inspirierenden Dirigenten gelang es darüber hinaus, das einsatzfreudige Orchester nie mit Überlautstärke, aber umso mehr mit Rücksichtnahme auf die Singstimmen musizieren zu lassen. Insgesamt eine imponierende Leistung von Peter Braschkat und seinen Heilbronner Musikern.

Die positive Überraschung boten jedoch die vereinigten Chöre von Liederkranz Ölbronn und Serenata-arcobaleno Heilbronn. Die Chorwerke Richard Wagners sind immer eine Herausforderung, zumal diese im Original und nicht transponiert gesungen wurden. Bestens einstudiert, kraftvoll und voller Begeisterung meisterten die Chöre diese Aufgabe. Klangsön wurde der Einzug der Gäste aus Wagners „Tannhäuser“, machtvoll der Wach auf-Chor aus den „Meistersingern“ gestaltet. Dafür gebührt allen Chormitgliedern hohe Anerkennung.

Festlicher Höhepunkt der Veranstaltungen der Gottlob-Frick-Gesellschaft ist die Verleihung der Gottlob-Frick-Medaille an verdiente Künstler. Voll Stolz konnten die Verantwortlichen wieder eine große, weiter gestiegene Zahl von Ehrengästen aus dem künstlerischen Bereich, berühmte Sängerinnen und Sänger, Intendanten, Dirigenten, Regisseure und Musikjournalisten, begrüßen. Durch die Anwesenheit dieser Opernprominenz wurden Mühlacker und Ölbronn-Dürrn an diesem Abend gewissermaßen zu Opernhauptstädten in Deutschland. Die Gäste, die zum ersten Mal beim Künstlertreffen dabei waren, erhielten aus der Hand von Regierungspräsidentin Hämmerle und Bürgermeister Adalbert Bangha die Gottlob-Frick-Medaille. Unter den Geehrten waren so bekannte Operngrößen wie Ingeborg Hallstein, Generalmusikdirektor Siegfried Köhler, Edda Moser, Maria Michels, Melitta Muszely, Wolfgang Probst, Harald Stamm, Intendant Ernö Weil, Mechtild Weil - Gessendorf, Ortrun Wenkel.

Engagiert formulierte Hans A. Hey in seiner Laudatio eine vorrangige Zielsetzung der Gottlob-Frick-Gesellschaft: Das Andenken und Gedenken an große Sängerpersönlichkeiten zu erhalten. Für herausragende Verdienste auf diesem Gebiet wird die Gottlob-Frick-Medaille alljährlich einmal in Gold vergeben. In diesem Jahr wurde der Bayerische Rundfunk, vertreten durch Dr. Norbert Christen und der dort für Opernsendungen verantwortliche Musikredakteur Alexander von Schlippe, ausgezeichnet. Gewürdigt wurde die Qualität und die Fülle des musikhistorischen Angebots dieser Rundfunkanstalt. Alexander von Schlippe prägte durch seine schöpferische Kraft und seinen unverwechselbaren Stil nahezu 30 Jahre lang die Opernsendungen des Bayerischen Rundfunks. Hey verband mit der Ehrung den Appell, historischen Opernsendungen auch in Zukunft den Stellenwert und die Sendezeiten zu geben, um diesen überaus wichtigen kulturellen Auftrag erfüllen und weiter ausbauen zu können.

Das Publikum im restlos ausverkauften Mühlehof genoss die gelungene Mischung aus Gala-Konzert, Festakt und der Präsentation von Opernlieblichen. Nicht enden wollender Beifall für Solisten, Orchester und Chöre erzwangen Zugaben. Als dann noch durchsickerte, dass für das Jahr 2004 ein Konzert mit dem Star-Tenor Siegfried Jerusalem bereits vereinbart wurde, war die Freude vollkommen.

Ingo Kardas